

# 2017

## **44. JAHRESBERICHT**

16. August 2016 – 15. August 2017

Beratungspersonen der Eheberatungsstelle:

Lic. phil. Heinz Bernegger, Paar-/Familienberater, Psychotherapeut FSP  
Lic. phil. Karinna Schärli, Paar-/Familienberaterin Psychotherapeutin FSP  
Lic. iur. Nathalie Gadola-Dürler, Mediatorin SDM mit Spezialisierung in  
Familienmediation

**Trägergemeinden:**

Röm.-kath. Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden

Röm.-kath. Kirchgemeinde Wettingen

Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof

Ref. Kirchgemeinde Baden

Christ.-kath. Kirchgemeinde Baden-Brugg

**Der Vorstand:**

Präsident	Pfr. Dr. Monsch Christoph	Ref. Kirchgemeinde Mellingen seit 3.11.2016
Vizepräsidentin	Pfrn. Bolliger Renate	Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof seit 12.11.2015
	Pfrn. Huppenbauer Christina	Ref. Kirchgemeinde Baden seit 10.9.2015
	Pippo Franziska	Christ.-kath. Kirchgemeinde Baden-Brugg seit 13.11.2014
Öffentlichkeitsarbeit	Santoro Vincenzo	Röm.-kath. Kirchgemeinde Wettingen seit 13.11.2014
Aktuarin	Som-Käufeler Jrene	Röm.-kath. Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden seit 11.11.2011
Finanzen	Ursprung Silvia	Ref. Kirchgemeinde Mellingen gewählt: 14.11.2013

# Vorwort des Präsidenten zum Jahresbericht 2017

Im Rahmen der Delegiertenversammlung am 3. November 2016 habe ich mit grosser Freude das Präsidium der IEB Baden übernommen. Diese Freude ist durch Verschiedenes bedingt. Zum einen liegt mir selber die Ehe sehr am Herzen. Ich bin seit 34 Jahren verheiratet und weiss, dass dieses Unternehmen der kontinuierlichen Pflege und Aufmerksamkeit bedarf. So schnell haben sich schlechte Kommunikations- und Konfliktmuster eingeschlichen. Ja, und dann kann es eine grossartige Hilfe sein, wenn man sich bei einer fachkundigen Eheberatungsstelle melden kann, um hier Unterstützung zu erhalten. Das ist kein Zeichen von Schwäche - im Gegenteil.

Zum anderen bin ich von den Mitarbeitern der IEB Baden begeistert. Wir können uns glücklich schätzen, hier ein Dream-Team im Boot zu haben! Haben Sie übrigens schon das Angebot des Paar-Update entdeckt, welches unser Team seit kurzem anbietet? Weitere Infos: <http://www.ieb-baden.ch/de/angebot/beziehungsfoerderung>

Und dann ist es mir eine grosse Freude, dass der IEB-Vorstand an der Juni-Sitzung vom sehr guten Jahresergebnis des Jahres 2016 Kenntnis nehmen konnte. Dies und die hervorragende Auslastung unserer Beratenden haben den Vorstand veranlasst, an der Delegiertenversammlung zu beantragen, die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2018 nochmals um CHF 15'000.00 zu senken.

Ich möchte allen Vorstandsmitgliedern für die effektive und sehr angenehme Zusammenarbeit und allen ideell und finanziell mittragenden Träger- und Mitgliedergemeinden herzlich danken!

Ich schliesse gerne mit den Worten meines Vorgängers Martin Egloff: „Der Vorstand arbeitet zusammen mit dem Beraterteam kontinuierlich an der Sicherung und Weiterentwicklung der Stelle im Sinne der Trägerschaft. Daher bitten wir Sie, liebe Delegierte, der IEB weiterhin die Treue und das Vertrauen zu schenken und so dieses wichtige Angebot weiterhin unseren Mitgliedern zu ermöglichen.“

Pfr. Dr. Christoph Monsch-Rinderknecht

# Jahresbericht der Eheberatung

*Willst du geliebt werden –  
so liebe!*

*Seneca, 1-65 n. Chr., römischer Philosoph*

Die IEB darf auch in diesem Jahr auf ein sehr arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Nachfrage nach Beratungen in Partnerschaftsfragen ist unverändert hoch und so konnten deutlich mehr Beratungsstunden verzeichnet werden. Dies hatte neben den erhöhten Tarifen für eine Beratung einen positiven Effekt auf die Honorareinnahmen.

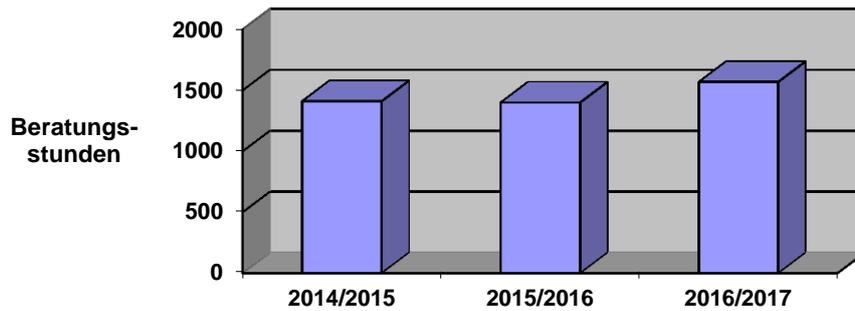
Die Zusammenarbeit zwischen Eheberatung und Mediation konnte erneut verstärkt werden. Für uns von der Eheberatung ist es wichtig, dass sich auch bei einem Auseinandergehen einer Partnerschaft eine für beide Seiten als fair erlebte Situation ergibt. Wir verstehen uns als Brücke und Bindeglied zwischen den Klienten und der Mediation, wir ermuntern die Paare bei einer Trennung eine einvernehmliche Lösung zu suchen insbesondere dann, wenn Kinder betroffen sind. Vereinzelt führen wir bei komplexen Fällen mit Frau Gadola-Dürler gemeinsam eine Mediation durch, was sich positiv auf die Klienten auswirkt und die Arbeit im Team verstärkt.

Auf unserer Homepage und in unserem neu gestalteten Flyer findet sich ein neues Angebot: unter dem Titel „Beziehungsförderung“ bieten wir Paaren ein „Paar-Update“ an, in welchem es zum einen darum geht eine gut funktionierende Beziehung zu würdigen und zum anderen, sie mit neuen Impulsen zu verstärken, damit die Paare ihren gemeinsamen Weg weiter lustvoll miteinander gehen können. Es freut uns, dass von diesem Angebot schon einige Paare Gebrauch gemacht haben. Wir halten diesen präventiven Ansatz für bedeutungsvoll, da aus der Forschung bekannt ist, dass langjährige Beziehungen sich vor allem dadurch auszeichnen, dass ihnen ganz bewusst Sorge getragen wird und die Partner achtsam miteinander umgehen.

Anfang 2016 haben wir unsere Tarife für Beratungen erhöht, so finden keine Gratis-Erstgespräche mehr statt und vor allem Nicht-Kirchenangehörige der Träger- und Mitgliedergemeinden müssen einen höheren Betrag bezahlen (2% des gemeinsamen Nettoeinkommens). Diese Tarifierhöhung und die erhöhte Anzahl Beratungsstunden führten dazu, dass unsere Einnahmen durch die Beratungen zugenommen haben, was zur Folge hat, dass die Beiträge der Kirchgemeinden reduziert werden und sie so finanziell entlastet werden konnten.

## **Einige Erläuterungen zur Statistik**

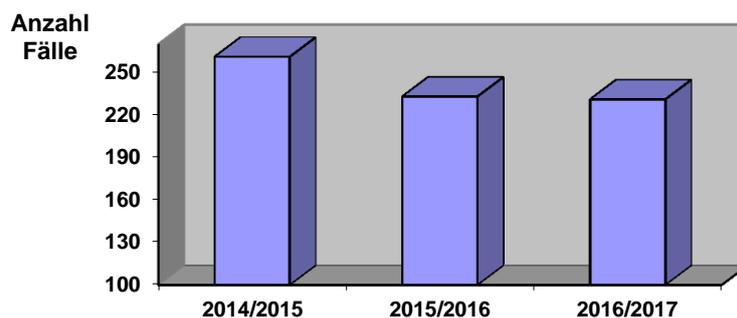
Im Berichtsjahr (16. August 2016 bis 15. August 2017) führten wir 1549 Beratungsstunden durch, was gegenüber dem Vorjahr mit 1400 Stunden eine deutliche Steigerung ist.



**Abbildung 1: Anzahl Beratungsstunden**

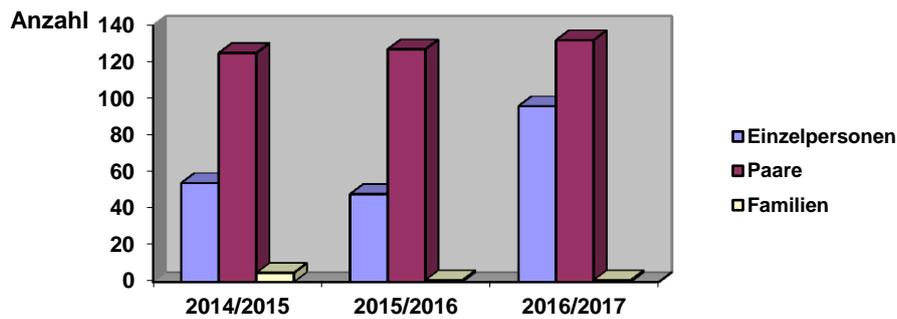
Dank unseres vielsprachigen Angebots auf psychologischer und juristischer Seite suchen uns unverändert viele binationale Paare auf, welche sonst kaum eine professionelle Anlaufstelle für ihre Probleme hätten.

Die Anzahl Fälle ist im Vergleich zum Vorjahr praktisch konstant geblieben. Im Berichtsjahr betrug die Anzahl Fälle 231, wovon 72 vom Vorjahr übernommen wurden, 159 sind neu dazugekommen. Wie durch die erhöhte Anzahl Beratungsstunden ersichtlich wird, hat die durchschnittliche Anzahl Beratungsstunden pro Fall etwas zugenommen.



**Abbildung 2: Anzahl Fälle**

Im aktuellen Berichtsjahr wurden 369 Personen beraten (im Vorjahr 305), 132 Paare, 96 Einzelpersonen und 3 Familien. Hier fällt auf, dass deutlich mehr Einzelpersonen in die Beratung kamen als in den Vorjahren. Hier geht es oftmals um die Suche nach Klärung in einer unbefriedigenden Situation oder es ist so, dass die Partnerin/der Partner in eine Paarberatung (noch) nicht eingewilligt hat. Ferner gibt es Klientinnen und Klienten, welche uns nach einer Trennung aufsuchen, um über diese Trennung hinwegzukommen und sie verarbeiten zu können. Weiter gibt es einige Klientinnen und Klienten, welche sich gedanklich mit einer Trennung befassen und sich zuerst alleine juristisch beraten lassen wollen.

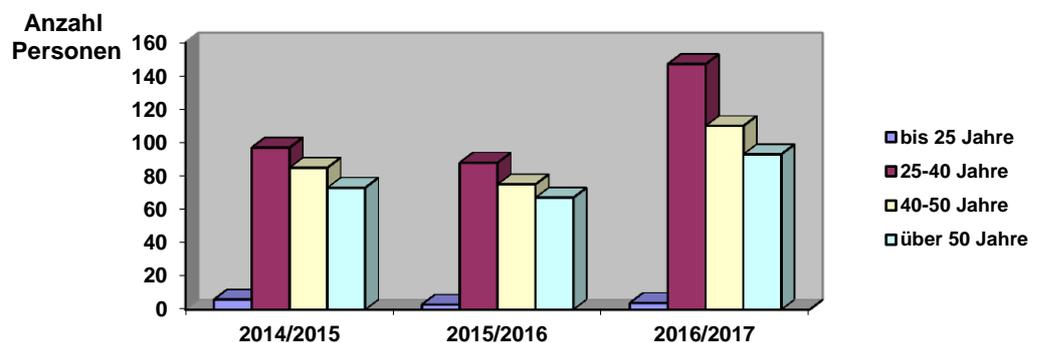


**Abbildung 3: Anzahl Personen**

Eine Vorbemerkung zur Statistikberechnung, bevor wir zur nächsten Kategorie, des Alters der Ratsuchenden kommen. Letztes Jahr haben wir ein neues Statistikprogramm bekommen und wir sind zurzeit noch daran, es zu optimieren. So haben wir festgestellt, dass das alte Programm einige Datensätze fälschlicherweise weiter als offene Fälle gezählt hat, obwohl die Beratungen schon zum Teil sehr lange abgeschlossen waren. Das hat dazu geführt, dass die Anzahl Fälle bis 2014/2015 etwas zu hoch sein dürfte. Das haben wir nun korrigiert, die Fälle sind abgeschlossen und die heutigen Zahlen sind aktuell. Ein Nebeneffekt der „mitgeschleppten“ alten Fallzahlen war die zu hohe Zahl übernommener Fälle aus dem Vorjahr, mit 72 im Berichtsjahr sind wir auch hier à jour.

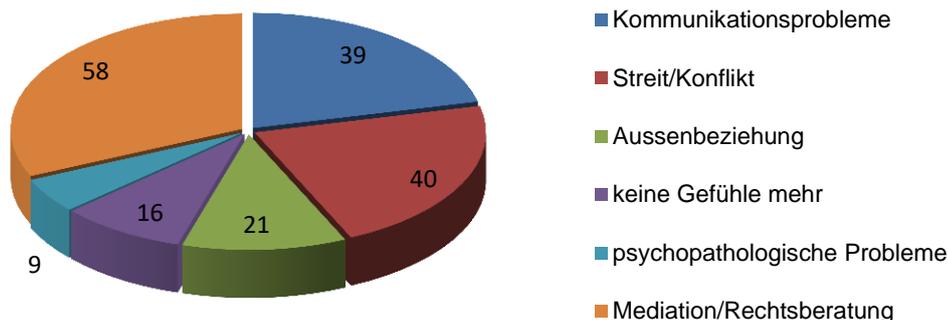
Beim alten Programm nun wurde das Alter der Klienten pro Fall erhoben, das heisst ein Fall ergab eine Nennung in einer Alterskategorie. Wir haben das nun geändert und jedem Klienten einzeln ein Alter zugewiesen, weil uns dies logischer erscheint. Deshalb sind die Zahlen bei der Erfassung der Altersstruktur deutlich höher als jene in den Vorjahren.

Ungeachtet dieser Anpassung ist die am stärksten vertretene Altersgruppe diejenige der 25 – 40-Jährigen. Dies ist nachvollziehbar, ist dies doch ein Zeitraum, in welchem einschneidende Veränderungen in der Lebensgestaltung auftreten (berufliche Karriere, Eingehen einer Partnerschaft, Familiengründung u.a.) und verschiedenste Herausforderungen bewältigt werden müssen.



**Abbildung 4: Altersstruktur**

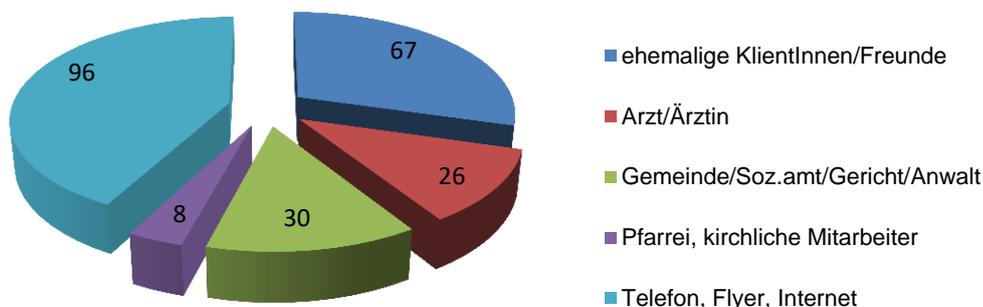
Die Hauptgründe, weswegen Paare in eine Beratung kommen, sind auch im Berichtsjahr 2016/2017 Probleme in der Kommunikation und Konflikte/Streit.



**Abbildung 5: bei der Anmeldung genannte Probleme**

In 16 Fällen gab zumindest ein Partner an, keine Gefühle mehr für den anderen zu haben. In solchen Fällen bekommen wir dann ab und zu zu hören, dass sich dies über einen längeren Zeitraum so entwickelt habe und eine Paarberatung die letzte Chance sei, die Beziehung zu retten. Beim Partner, welcher keine Liebesgefühle für die Partnerin/den Partner mehr hat, ist oftmals eine Hoffnungslosigkeit zu spüren, während sich beim anderen Partner eine Verzweiflung breit macht, da die Eröffnung der Partnerin/des Partners überraschend kommen kann. Nicht selten herrschen Bilder in den Köpfen vor, wenn keine Liebe mehr vorhanden ist, dann kann auch nichts mehr gemacht werden, die kommt dann nicht mehr zurück. Oftmals ist auch eine Ambivalenz vorhanden, was heisst, ich bin mir nicht sicher, ob ich die Beziehung weiterführen will oder nicht. Was ich aber sicher weiss, ist, dass es **so** nicht weitergehen kann. In solchen Situationen empfehlen wir, sich einen Zeitraum zu geben (z. B. drei Monate), in welchem keine Entscheidung getroffen wird, weder für eine Trennung noch für ein Zusammenbleiben. Dieser Zeitraum könnte dazu genutzt werden um zu schauen, was könnte ihnen als Paar gut tun, was könnte ihnen wieder Nähe geben und was könnte sie als Team stärken. Werden solche Ideen dann umgesetzt, kann überprüft werden, ob sich Veränderungen ergeben oder ob die Liebesgefühle ausbleiben. Unsere Erfahrung zeigt uns, dass es kein Patentrezept oder eine Garantie dafür gibt, dass eine „verschwundene“ Liebe wieder zurückfindet, aber dass Voraussetzungen geschaffen werden können, die es der Liebe ermöglichen könnten wieder aufzublühen.

Wie schon in den letzten Jahren finden die meisten Klienten den Weg an die IEB über das Internet (96 Fälle) oder durch Empfehlungen früherer Klienten oder Freunde. Eine Steigerung, welche uns sehr freut, ergab sich aus Zuweisungen aus kirchlichen Kreisen (8 Fälle vs. 4 aus dem Vorjahr).



**Abbildung 6: Art der Zuweisung**

Gerade in einer digitalen Welt, in welcher wir leben, einer Welt mit allen möglichen Verlockungen und Verführungen, braucht es ein analoges Gegenstück. Das Tempo der digitalen Welt braucht eine Verlangsamung in der analogen Welt, wie sie zum Beispiel eine Partnerschaft verkörpert. Eine glückende Partnerschaft ist nicht einen Klick entfernt, sie braucht ein achtsames Gegenüber. Die IEB ist ein solcher analoger Ort und bietet den Paaren einen Raum zur Reflexion und Lösungssuche, was von unseren Klienten sehr geschätzt wird.

## **Weitere Tätigkeiten**

Im Zentrum unserer Tätigkeiten steht die beratende Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten, womit wir im Berichtsjahr sehr gut ausgelastet gewesen sind.

Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit waren im Berichtsjahr:

1. Nachdem im letzten Jahr der Fokus auf der Überarbeitung der Homepage lag, stand im aktuellen Berichtsjahr die Neugestaltung des Prospektes im Vordergrund. Wir haben den Flyer vom farblichen Grundkonzept her gleich belassen aus der Überlegung, dass dadurch ein hoher Wiedererkennungswert zustande kommt, was wir bei einer bewährten Institution wie der IEB wichtig finden. Gleichzeitig haben wir unser Angebot aktualisiert.

2. Beschäftigt hat uns auch unser neues Computerprogramm zur Erfassung der Klientendaten und der statistischen Auswertung. Wie schon weiter oben erwähnt, lassen sich bei einem solchen Programm kleine „Kinderkrankheiten“ kaum vermeiden und es fallen immer wieder kleine Details auf, welche noch verbessert werden können. An dieser Stelle möchten wir unserem Programmierer Herrn Vorburger nochmals herzlich für seinen Einsatz danken.

3. Ferner haben wir ein Programm für einen Impulsabend zum Thema „Eltern sein – ein Paar bleiben“ entworfen, dazu folgen weiter unten einige Erläuterungen.

4. Nicht zuletzt bilden wir uns in regelmässigen Inter- und Supervisionen weiter und tauschen uns zweimal pro Jahr mit unseren Kollegen und Kolleginnen der anderen kirchlichen Eheberatungsstellen im Kanton Aargau aus. Im Weiteren bemühen wir uns um eine gute Vernetzung mit unseren verschiedenen Zuweisern.

## **Dank**

Ein grosser Dank geht zuerst an die angeschlossenen Kirchgemeinden im Bezirk Baden. Mit ihrer Unterstützung wird es möglich, dass Menschen in Partnerschaftsfragen gezielt und individuell Unterstützung finden können.

Und nicht zuletzt gebührt ein herzliches Dankeschön unserem Vorstand, welcher uns jederzeit unterstützt und grosses Vertrauen und Wertschätzung unserer Arbeit gegenüber zeigt.

## **Junge Paare mit kleinen Kindern – eine Herausforderung für die Liebe und eine Herzensangelegenheit für uns Beratende**

Eltern werden bedeutet für viele Paare die Krönung ihrer Liebe. Es ist die Entstehung einer Familie und Eltern erleben viele schöne und magische Augenblicke mit ihrem Kind, welche Kraft geben, die vielfältigen neuen Herausforderungen des Alltags zu bewältigen und die für manch schlaflose Nacht entschädigen.

Wenige sind darauf vorbereitet, dass ihre verschiedenen Rollen (Frau/Mann, Partnerin/Partner, Eltern, Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer, Freundin/Freund) oftmals miteinander in Konflikt kommen, nicht zuletzt wegen mangelnder Zeit und Energie. Wir begegnen oft jungen Paaren, die über sexuelle Lustlosigkeit klagen (nicht nur die Frauen!). Oder die sich nicht einigen können, wie sie ihre Kinder erziehen möchten. Wir hören nicht selten Sätze wie „Ich habe Dich als Frau/Mann geheiratet, nicht als Mutter/Vater. Man sieht die Partnerin/den Partner in einer neuen Rolle und es kann sein, dass es anfänglich zu Enttäuschungen kommt. Es müssen wichtige Entscheidungen getroffen werden wie zum Beispiel: gibt jemand die Berufsarbeit auf und wird Hausfrau oder Hausmann? Wie fühlen sich beide Partner in der neuen Rollenverteilung? Blühen sie auf oder empfinden sie einen Verlust? Erleben beide ihre Situation als gerecht oder passiert das Gegenteil?

Wir erleben oft zwei Menschen, die alles geben, damit die neuen Lebensverhältnisse gut klappen und enttäuscht sind, dass der Partner, die Partnerin dies nicht so wahrnimmt. Unsere Aufgabe ist es dann, das Paar darin zu unterstützen, ein offenes Ohr für die Befindlichkeit des anderen zu bekommen und eine Kultur der Anerkennung zu fördern, Anerkennung für jeden Einzelnen aber auch für sie als „Team“, weil die Leistungen, die in dieser Zeit von beiden erbracht werden, enorm sind und sich oft gegenseitig zu wenig Wertschätzung gewährt wird. Wenn eine solche wertschätzende und anerkennende Atmosphäre erreicht wird, wird das Paar, das sich zuvor vielleicht gegeneinander ausgespielt hatte, in der Regel „weicher“ und offener. Anerkennung heisst der Schlüssel zu offeneren Herzen. Das ist seelische Nahrung, die jeder Mensch braucht, besonders aber in solchen Situationen, in welchen viel gegeben wird.

Es kann auch geschehen, dass die jungen Eltern mit vielen verschiedenen Erwartungen und Vorstellungen von aussen konfrontiert werden. Was ist „richtig“, was „falsch“? Es fällt manchmal schwer, sich in der Mitte eines Chors aus unterschiedlichen Meinungen zurecht zu finden und als Paar die Kraft aufzubringen, seine eigenen Werte und Grundlagen zu definieren. Das sind Situationen, wo wir Beratende gerne behilflich sind, diesen „Elternkompass“ zu justieren.

Nicht zuletzt ist „Paarzeit“ für gute Gespräche, gemeinsame Unternehmungen, Zärtlichkeit und Erotik oft Mangelware. Für manche Paare ist es ein rein organisatorisches Problem, für andere hängt es mit Müdigkeit oder hormonellen Veränderungen zusammen. Bei anderen wiederum schleicht sich das schlechte Gewissen ein („Darf ich mein Kind anderen Personen überlassen?“, „Wir sollten uns zu 100% unserem Kind widmen, diese Phase dauert nur eine begrenzte Zeit“). Wir machen den jungen Eltern Mut, sich Zeit für sich als Paar und für sich als Individuen zu nehmen. Wir betonen dies, weil wir uns bewusst sind, dass wir Menschen mehr sind als „nur“ Mutter oder Vater, auch wenn natürlich in der Phase mit kleinen Kindern die Elternrolle im Vordergrund steht. Der ganzen Familie geht es dann gut, wenn das Elternpaar auf der Paar- und der individuellen Ebene zufrieden ist.

Aufgrund unserer Erfahrungen mit jungen Eltern und aufgrund der Tatsache, dass eine beträchtliche Anzahl Ehen und Partnerschaften in dieser fragilen Phase auseinandergehen, beschlossen wir, ein Gruppengebot für junge Eltern zu kreieren, das wir „Eltern sein - ein Paar bleiben“ nannten.

Ziel eines solchen Abends ist es, sich in einem kleinen Rahmen mit seiner Partnerin/seinem Partner und anderen Paaren darüber auszutauschen, wie sie das Kunststück vollbringen können, ihre Rolle als Eltern zu finden und gleichzeitig ihrer Partnerschaft genügend Aufmerksamkeit zu schenken. In Einzel- und Paararbeit und Gruppendiskussionen sollen frische, kreative Ideen entwickelt werden, wie die Partnerschaft und die Liebe lebendig erhalten werden kann.

Die drei Kirchgemeinden Wettingen, Baden und Mellingen haben versucht einen solchen Impulsabend zu organisieren. Trotz des grossen Rekrutierungsaufwandes (hier möchten wir uns bei diesen drei Kirchgemeinden für Ihren Einsatz herzlich bedanken) konnten nicht genügend Paare gefunden werden, welche Interesse an einem solchen Anlass gehabt hätten. Aus diesem Grund haben die Impulsabende leider nicht stattfinden können.

Wir fragten uns, was wohl die Gründe für die so geringe Zahl Anmeldungen sein könnten. Eine mögliche Antwort könnte sein, dass Schamgefühle im Wege stehen könnten, sich mit anderen Paaren derselben Region auszutauschen. Wir finden, dass genau das entlastend und normalisierend wirken könnte, zu sehen, dass es allen Paaren in etwa gleich geht und dass die perfekte junge Familie ein Mythos ist.

Auch wenn diese Abende nicht haben stattfinden können, der Bedarf nach Beratung besteht bei Paaren mit kleinen Kindern und diese findet im intimen Rahmen der IEB statt. Für uns als Beratende ist es schön mitzuerleben, wenn es gelingt, dass diese Paare mehr Verständnis für ihre herausfordernde Lage entwickeln und Zeit und Raum für sich finden, um sich schöne Stunden als Paar einzuräumen.

Lic. phil. Karinna Schärli, Paar-/Familienberaterin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP  
Lic. phil. Heinz Bernegger, Paar-/Familienberater, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

# Geschäftsbericht Mediation und Rechtsberatung

Gerne möchte ich auf die neue Gesetzgebung, die sich auf das neue Unterhaltsrecht bezieht und vorsieht, dass die Kinder von unverheirateten Eltern denjenigen von verheirateten gleichgestellt werden, kurz eingehen.

Dieses Gesetz wurde am 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt.

Es geht vor allem darum, dass der Gesetzgeber die elterliche Verantwortung neu geregelt hat. In einem ersten Schritt hat er im Jahre 2014 die gemeinsame elterliche Sorge als Regelfall eingeführt.

In einem zweiten Schritt wird nun das Unterhaltsrecht angepasst. Als Grundsatz gilt: dem Kind soll kein Nachteil aus dem Zivilstand der Eltern erwachsen.

Das heisst, dass unabhängig vom Schicksal der Beziehung der Eltern beide Elternteile für den Unterhalt des Kindes gemeinsam verantwortlich sind und dass die Unterhaltungspflicht gegenüber minderjährigen Kindern Vorrang vor den übrigen familienrechtlichen Unterhaltungspflichten hat. Die praktische Umsetzung dieses Gesetzes wurde den zuständigen Rechtspersonen und Gerichten überlassen.

Es sind deshalb Arbeitsgruppen entstanden und Berechnungstabellen erstellt worden, wie dieses neue Gesetz umgesetzt werden könnte. Diese ganzen Diskussionen haben zu einer grossen Unsicherheit und Verwirrung geführt.

Nun müssen die Fälle individuell bearbeitet werden und es gibt bis auf weiteres keine Grundregelung. Es zeichnet sich ab, dass die Umsetzung dieses neuen Gesetzes sowohl für die Anwälte und Mediatoren wie auch für die Gerichte mit Schwierigkeiten verbunden ist. Der Gesetzgeber schafft nämlich eine neue Kategorie des Kindesunterhaltes - den sogenannten Betreuungsunterhalt. Das bedeutet, dass der in der Trennungs- und Scheidungskonvention festgelegte Kindesunterhalt nicht nur den Barbedarf des Kindes decken soll, sondern er soll auch gewährleisten, dass das Kind von der bestmöglichen Betreuung profitieren kann. Wir unterscheiden also nun zwischen drei Kindesunterhaltsarten: 1. Barunterhalt (Geldunterhalt, deckt die direkten Kosten des Kindes), 2. Naturalunterhalt (wird durch Naturalbetreuung erbracht, wie Wäsche machen etc...) und neu 3. Betreuungsunterhalt (finanzielle Auswirkungen, die durch die Betreuung entstehen). Dieser Teil war wirtschaftlich gesehen früher im Ehegattenunterhalt. Nun gehört die finanzielle Einbuße, die der Mutter entsteht, weil sie wegen der Kindesbetreuung nicht oder weniger arbeitet, zum Kindesunterhalt.

Wie man sieht, entwickelt sich die Gesetzgebung im Familienrecht immer weiter und ist darauf ausgerichtet, dass sich die Gesetze dem zeitlichen und familiären Umfeld dementsprechend anpassen. Die Implementierungen in den juristischen Alltag sind oft eine Herausforderung, aber sie zeugen auch von einer Reaktionsfähigkeit des Gesetzgebers auf veränderte Verhältnisse.

Lic. iur. Nathalie Gadola-Dürler, Mediatorin SDM mit Spezialisierung in Familienmediation

## INTERKONFESSIONELLE EHEBERATUNGSSTELLE DES BEZIRKS BADEN

Statistik	2014/2015	2015/2016	2016/2017
<b>Fälle insgesamt</b>	<b>261</b>	<b>233</b>	<b>231</b>
übernommen vom Vorjahr insgesamt	112	104	72
neue insgesamt	149	129	159
Mediation	86	66	58
<b>Anzahl Beratungsstunden</b>	<b>1410</b>	<b>1400</b>	<b>1549</b>
1 bis 5	169	132	175
6 bis 10	51	57	38
über 10	40	44	18
<b>Anzahl Personen</b>	<b>319</b>	<b>305</b>	<b>369</b>
Einzelpersonen	54	48	96
Paare	125	127	132
Familien	5	1	3
<b>Genanntes Problem bei der Anmeldung</b>			
Kommunikationsprobleme	78	27	39
Streit/Konflikt		40	40
Aussenbeziehung	20	17	21
Psychopathologische Probleme	16	15	9
keine Gefühle mehr		15	16
Mediation/Rechtsberatung	86	66	58
<b>Zivilstand bei der Anmeldung</b>			
verheiratet (1. Ehe)	186	180	171
geschieden	5	2	7
Konkubinat nach Scheidung	14	6	4
2. oder 3. Ehe	17	11	15
ledig	36	27	22
<b>Altersstruktur</b>			
bis 25 Jahre	6	3	4
zwischen 25 und 40 Jahren	97	88	147
zwischen 40 und 50 Jahren	85	75	110
über 50 Jahre	73	67	93
<b>Konfession</b>			
katholisch	173	149	145
christkatholisch	2	1	1
reformiert	106	111	92
ohne Konfession	66	77	95
andere Religion	18	30	22
<b>Zugewiesen von</b>			
ehemalige Klienten, Freunde und Kollegen	92	71	67
Arzt	25	30	26
Gemeinde / Sozialamt / Gericht / Anwalt	38	31	30
Pfarrrei, kirchlichen Mitarbeitenden	5	4	8
Telefon, Flyer, Internet	100	89	96

		Bestand am 01.01.2016	Veränderungen		Bestand am 31.12.2016
			Zuwachs	Abgang	
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>126'016.91</b>	<b>399'130.93</b>	<b>362'432.38</b>	<b>162'715.46</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>126'016.91</b>	<b>399'130.93</b>	<b>362'432.38</b>	<b>162'715.46</b>
1002.01	NAB 754558-71	76'740.18	325'549.58	284'815.54	117'474.22
1002.02	NAB 754558-71-1/HON	41'732.10	66'263.02	70'073.21	37'921.91
1015.01	Verrechnungssteuer	4.83	0.83	4.83	0.83
1015.02	Debitoren	221.30		221.30	0.00
1023.01	Büromobiliar/Büro/EDV-Geräte	1.00			1.00
1039.01	Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'317.50	7'317.50	7'317.50	7'317.50
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>126'016.91</b>	<b>317'405.73</b>	<b>280'707.18</b>	<b>162'715.46</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>10'021.45</b>	<b>242'966.37</b>	<b>246'806.27</b>	<b>6'181.55</b>
2000.00	Kreditoren	10'021.45	13'499.05	17'338.95	6'181.55
2000.01	AHV/IV/EO/ALV/FAK	0.00	22'679.45	22'679.45	0.00
2000.02	Personalversicherungen	0.00	21'501.00	21'501.00	0.00
2000.03	Unfallversicherungen/KTG	0.00	4'024.65	4'024.65	0.00
2009.01	Lohndurchlaufkonto	0.00	144'668.15	144'668.15	0.00
2009.02	Durchlaufkonto	0.00	36'594.07	36'594.07	0.00
<b>23</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>115'995.46</b>	<b>74'439.36</b>	<b>33'900.91</b>	<b>156'533.91</b>
2390.01	Eigenkapital	82'094.55	33'900.91		115'995.46
2390.05	Jahresgewinn/Jahresverlust	33'900.91	40'538.45	33'900.91	40'538.45
	<b>Gesamtaktiven</b>	<b>126'016.91</b>	<b>399'130.93</b>	<b>362'432.38</b>	<b>162'715.46</b>
	<b>Gesamtpassiven</b>	<b>126'016.91</b>	<b>317'405.73</b>	<b>280'707.18</b>	<b>162'715.46</b>

Laufende Rechnung (nach Dienstbereichen)	Rechnung 2016		Voranschlag 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1 IEB</b>	<b>277'451.85</b>	<b>277'451.85</b>	<b>248'850</b>	<b>248'850</b>	<b>268'653.41</b>	<b>268'653.41</b>
<b>100 Interkantonale Eheberatungsstelle</b>	<b>277'451.85</b>	<b>277'451.85</b>	<b>248'850</b>	<b>248'850</b>	<b>268'653.41</b>	<b>268'653.41</b>
300 Sitzungsgelder Vorstand	3'000.00		4'000		3'070.00	
301.01 Besoldung Therapeuten	158'676.40		162'000		156'176.40	
301.03 Raumpflegerin	2'274.25		2'800		2'140.55	
303 Sozialleistungen AHV/ALV	12'615.20		12'900		12'222.65	
304 Personalversicherungsbeiträge PK	12'424.20		12'400		10'698.00	
305 Unfall- und Krankenversich.-beiträge	2'501.25		2'800		2'460.25	
309 Weiterbildung/Supervision	4'177.00		4'000		3'111.00	
310.01 Allg. Büroaufwand	1'239.15		1'500		1'215.85	
310.02 Zeitschriften/Bücher	211.85		1'000		144.30	
310.03 Kommunikation/Tel/Fax	1'279.15		1'500		1'405.95	
310.04 Buchhaltungshonorar/Broker	5'400.00		5'400		4'400.00	
310.05 Verschiedenes	756.70		500		464.15	
311 Anschaffungen/EDV/Software	523.00		2'000		4'529.80	
312 Strom	495.35		800		533.15	
315 Inserate/Werbung	0.00		1'000		0.00	
315.01 Homepage	134.30		1'000		115.90	
316 Miete	29'270.00		30'000		29'270.00	
318.01 Geschäftsversicherung	715.60		800		713.60	
318.02 Berufshaftpflichtversicherung	519.75		800		519.75	
319 Uebriger Sachaufwand	579.80		1'500		1'450.50	
320 Bank-/PC-Spesen	120.45		150		110.70	
381 Ertragsüberschuss	40'538.45		0		33'900.91	
420 Kapitalertrag		2.35		50		13.76
435 Beiträge Kirchgemeinden		209'800.00		209'800		219'750.00
436 Beraterhonorare		66'149.50		37'500		47'389.65
447 Miete Mediation		1'500.00		1'500		1'500.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>277'451.85</b>		<b>248'850</b>		<b>268'653.41</b>	
<b>Total Ertrag</b>		<b>277'451.85</b>		<b>248'850</b>		<b>268'653.41</b>

## REVISIONSBERICHT

Zu Händen der Delegiertenversammlung der

Interkonfessionellen Eheberatungsstelle des Bezirks Baden

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Unterzeichneten Revisoren haben die per 31. Dezember 2016 abgeschlossene Jahresrechnung der Interkonfessionellen Eheberatungsstelle des Bezirks Baden aufgrund zahlreich vorgenommener Stichproben geprüft und festgestellt, dass

Die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,

sämtliche überprüften Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen und

die Bankguthaben mit den entsprechenden Auszügen nachgewiesen sind.

Die Erfolgsrechnung 2016 schliesst mit einem Ertrag von Fr. 277'451.85 und einem Aufwand von Fr. 236'913.40 ab. Die Bilanzsumme per 31.12.2016 beträgt Fr. 162'715.46.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantrag wir der Delegiertenversammlung die Jahresrechnung per 2016 zu genehmigen und dem Vorstand und der Rechnungsführung Entlastung zu erteilen.

Die Rechnungsrevisoren:



H.R. Kolb



F. Melliger

Aarau, 29.05.2017

## Erläuterungen zur Rechnung 2016

Das Eigenkapital beträgt vor Verbuchung des Jahresgewinns CHF 115'995.46.  
Im Rechnungsjahr 2016 können wir einen Gewinn von CHF 40'538.45 ausweisen.

- 100.300      Tiefere Kosten bei den Sitzungsgeldern.
- 100.301.01- Die Lohnerhöhungen werden innerhalb eines Lohnbandes pauschal ins  
100.305      Budget aufgenommen. Die Lohnkosten, wie auch die Sozialleistungen  
                 lagen etwas tiefer als budgetiert.
- 100.315      Für Inserate und Werbung mussten keine Auslagen getätigt werden.
- 100.381      Bei den Beraterhonoraren konnte ein Mehrertrag von rund CHF 30'000  
                 verzeichnet werden.

## Erläuterungen zum Budget 2018

- 100.301.01 Die Lohnkosten für eine Raumpflegerin entfallen. Unter der Position  
100.313.00 werden die externen Raumpflegekosten erhoben. Die Verdoppelung  
                 des Betrages entstand durch die Umsetzung einer sogenannten  
                 Generalreinigung der Räume.
- 100.435      Der Stand des Eigenkapitals wird sich Dank des erneut hervorragenden  
                 Rechnungsergebnisses 2016 auf CHF 156'533.91 korrigieren. Der  
                 Vorstand setzt ein weiteres Zeichen. Die Beiträge der Kirchgemeinden  
                 werden nochmals um CHF 15'000 reduziert. Auch in diesem Jahr  
                 soll ein allfälliges Defizit mit dem Eigenkapital abgedeckt werden. Zu  
                 Beginn der neuen Amtsperiode (2019) wird der Kostenverteiler über-  
                 arbeitet.
- 100.436      Die Beraterhonorare wurden anhand der aktuellen Rechnungs-  
                 stellung erneut leicht nach oben korrigiert.

Laufende Rechnung (nach Dienstbereichen)	Voranschlag 2018		Voranschlag 2017		Rechnung 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1 IEB</b>	<b>257'800</b>	<b>257'800</b>	<b>252'800</b>	<b>252'800</b>	<b>277'451.85</b>	<b>277'451.85</b>
<b>10 * 10 generiert</b>	<b>257'800</b>	<b>257'800</b>	<b>252'800</b>	<b>252'800</b>	<b>277'451.85</b>	<b>277'451.85</b>
<b>100 Interkessionelle Eheberatungsstelle</b>	<b>257'800</b>	<b>257'800</b>	<b>252'800</b>	<b>252'800</b>	<b>277'451.85</b>	<b>277'451.85</b>
300 Sitzungsgelder Vorstand	4'000		4'000		3'000.00	
301.01 Besoldung Therapeuten	165'000		162'000		158'676.40	
301.03 Raumpflegerin	0		2'800		2'274.25	
303 Sozialleistungen AHV/ALV	12'900		12'900		12'615.20	
304 Personalversicherungsbeiträge PK	12'600		12'400		12'424.20	
305 Unfall- und Krankenversich.-beiträge	2'800		2'800		2'501.25	
309 Weiterbildung/Supervision	4'000		4'000		4'177.00	
310.01 Allg. Büroaufwand	1'500		2'500		1'239.15	
310.02 Zeitschriften/Bücher	1'000		1'000		211.85	
310.03 Kommunikation/Tel/Fax	1'500		1'500		1'279.15	
310.04 Buchhaltungshonorar/Broker	5'400		5'400		5'400.00	
310.05 Verschiedenes	500		500		756.70	
311 Anschaffungen/EDV/Software	2'000		2'000		523.00	
312 Strom	800		800		495.35	
313 Reinigung durch Dritte	5'600		0		0.00	
315 Inserate/Werbung	4'000		4'000		0.00	
315.01 Homepage	1'000		1'000		134.30	
316 Miete	30'000		30'000		29'270.00	
318.01 Geschäftsversicherung	800		800		715.60	
318.02 Berufshaftpflichtversicherung	800		800		519.75	
319 Uebriger Sachaufwand	1'500		1'500		579.80	
320 Bank-/PC-Spesen	100		100		120.45	
381 Ertragsüberschuss	0		0		40'538.45	
420 Kapitalertrag		0		0		2.35
435 Beiträge Kirchgemeinden		164'000		179'000		209'800.00
436 Beraterhonorare		60'000		55'500		66'149.50
438 Rückerstattungen		0		0		0.00
447 Miete Mediation		1'500		1'500		1'500.00
481 Aufwandüberschuss		32'300		16'800		0.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>257'800</b>		<b>252'800</b>		<b>277'451.85</b>	
<b>Total Ertrag</b>		<b>257'800</b>		<b>252'800</b>		<b>277'451.85</b>

## Interkonfessionelle Eheberatungsstelle des Bezirks Baden gemäss Budget 2018

Gemeinde	%	Beitrag 2017	Kostenteiler 2018 in CHF
Christkath. Baden-Brugg	0.40	716.00	656.00
Römisch-Katholisch			
Berikon-Bergdietikon	0.80	1'432.00	1'312.00
Birmenstorf	1.10	1'969.00	1'804.00
Ehrendingen	1.90	3'401.00	3'116.00
Fislisbach	3.00	5'370.00	4'920.00
Gebenstorf-Turgi	3.50	6'265.00	5'740.00
Killwangen	0.70	1'253.00	1'148.00
Kirchdorf	7.50	13'425.00	12'300.00
Mellingen	2.20	3'938.00	3'608.00
Neuenhof	4.80	8'592.00	7'872.00
Rohrdorf	4.20	7'518.00	6'888.00
Spreitenbach	4.50	8'055.00	7'380.00
Wohlenschwil	1.40	2'506.00	2'296.00
Würenlos	2.20	3'938.00	3'608.00
Reformiert			
Bergdietikon	1.30	2'327.00	2'132.00
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	3.30	5'907.00	5'412.00
Mellingen	6.90	12'351.00	11'316.00
Spreitenbach-Killwangen	3.00	5'370.00	4'920.00
Würenlos	1.80	3'222.00	2'952.00
<b>Zwischentotal</b>	<b>54.50</b>	<b>97'555.00</b>	<b>89'380.00</b>
Röm.-Kath.Baden-Ennetbaden	11.375	20'361.25	18'655.00
Reformiert Baden	11.375	20'361.25	18'655.00
Röm.-Kath.Wettingen	11.375	20'361.25	18'655.00
Reformiert Wettingen-Neuenhof	11.375	20'361.25	18'655.00
<b>Total</b>	<b>100.00</b>	<b>179'000.00</b>	<b>164'000.00</b>

12.6.2018/SU